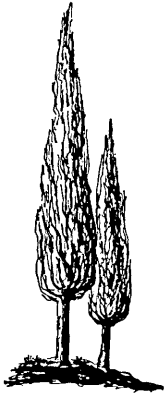


Aufwendung bedeutender Kosten betreiben, denn — und das ist das Besondere — man merkt, daß hier ein schier persönlich zu nennendes Verhältnis zwischen Mensch und Tier besteht.

Bedauerlich aber ist es andererseits, daß wir in Linz, der Landeshauptstadt, bis heute nicht einmal über die Anfänge eines Tiergartens verfügen,

der bestimmt, wie das Beispiel des Botanischen Gartens beweist, sich der Liebe und des Zuspruchs der Linzer erfreuen würde. Linz, das so viele hochfliegende Pläne für die Zukunft hegt, sollte nicht vergessen, daß jeder Tiergarten eine nicht hoch genug einzuschätzende kulturelle Zierde jeder Stadt ist.

Viktor Gabler



Botanischer Garten

Der Mammutbaum *Sequoiadendron giganteum*

Vor etwa einem Jahrhundert, nach 1853, wurden die ersten Exemplare des Mammutbaumes aus dem südwestlichen Nordamerika nach Europa eingeführt. Der älteste Baum Österreichs steht im Park des Schlosses Thal bei Graz, er soll 1857 gepflanzt

worden sein. Während in Europa die Stämme 25 bis 30 Meter Höhe erreichen, sind Bäume von 100 Metern am natürlichen Standort nicht selten. Rücksichtslose Schlägerung der Bestände im vergangenen Jahrhundert machte die Gründung des Sequoia-



Nationalparks im Jahre 1890 notwendig. Die monotone Gattung Sequoiadendron gehört dem System nach zur Familie der Sumpfzypressengewächse (Taxodiaceae). Ihr sehr nahestehend, oft auch zu einer Gattung zusammengefaßt, ist die Küstensequoia (*Sequoia sempervirens*), das „Redwood“ der Amerikaner. Dieser Baum, in den Küstengebieten Südoregons und Kaliforniens beheimatet, übertrifft den Mammutbaum noch an Größe

worden sein. Im Laufe von 114 Jahren ist der Mammutbaum zu einem der markantesten und meistbeachteten Parkgehölze geworden. Selbst die Forstwirtschaft befaßte sich mit ihm, so z. B. wurde um 1880 eine Versuchspflanzung nächst Göttweig in Niederösterreich angelegt.

Der Mammutbaum findet in seiner Heimat, den westlichen Abhängen der Sierra Nevada Kaliforniens, zwischen 1450 und 2000 Meter Seehöhe, seine optimalen Wachstumsbedin-

gungen. Während in Europa die Stämme 25 bis 30 Meter Höhe erreichen, sind Bäume von 100 Metern am natürlichen Standort nicht selten. Rücksichtslose Schlägerung der Bestände im vergangenen Jahrhundert machte die Gründung des Sequoia-

und ist somit das höchste Gehölz der Erde. Hier in Mitteleuropa ist allerdings die Küstensequoia nicht winterhart und für die Kultur im Freiland ungeeignet, während der Mammutbaum an geschützten Standorten gut gedeiht.

Die Nomenklatur des Mammutbaumes hat ihre besonderen Tücken, sie änderte sich in den 114 Jahren seit seiner Verbreitung in Europa 14mal. Eine nun folgende Aufstellung zeigt den Wandel der Benennung, den jeweiligen Autor und das Jahr.

- Wellingtonia gigantea* LINDL., 1853
- Americus gigantea* ANON., 1854
- Sequoia gigantea* DECNE., 1854
- Taxodium Washingtonium* WINSL.,
- Washingtonia California* WINSL., 1854
- Sequoia Wellingtonia* SEEM., 1855
- Taxodium giganteum* KELLOG. et
- BEHR., 1855
- Americanus giganteus* ANON., 1858
- Washingtonia Americana* HORT. A. ex
- GORD., 1862
- Gigantabies Wellingtonia* J. NELSON,
- 1866
- Sequoia washingtoniana* SUDW., 1897
- Steinhauera gigantea* KUNTZE, 1908
- Der heute gültige Name lautet
- Sequoiadendron giganteum* (Ldl.),
- BUCHHOLZ, 1939.

Hier im Raume von Linz ist der Mammutbaum auch in einigen sehr schönen Exemplaren zu finden, so z. B. ein im Stiftsgarten zu Wilhering durch den freien Stand gleichmäßig gewachsener Baum, der auch alljährlich Zapfen bildet. Ein im Stamme stärkerer, doch durch benachbarte Gehölze etwas einseitiger Mammutbaum steht im ehemaligen Park des Schlosses Auhof, der übrigens einige seltene Gehölze birgt. Heute gehört das Gelände zur Hochschule für Sozial- und Wirtschaftswissenschaften. Der meines Wissens schönste und auch höchste Mammutbaum von Linz und Umgebung steht im Zaubertal. Zwei, allerdings noch kleine Pflanzen, sind im Botanischen Garten, ein Exemplar wurde vor drei Jahren in der Gruppe „Gehölze Nordamerikas“ an der Kapuzinerstraße ausgepflanzt und hat die letzten Winter gut überstanden, das zweite steht als Topfpflanze einstweilen noch im neu errichteten Systemgarten. Gartenformen des Mammutbaumes und der Küstensequoia sind sehr seltene dendrologische Kostbarkeiten. Aus England stammt eine Zwergform *Sequoiadendron giganteum* „Pygmaeum“ und eine kriechende, flachwüchsige Form der Küstensequoia *Sequoia sempervirens* „Nana pendula“. Beide Exemplare sind zur Zeit noch nicht im Freiland des Botanischen Gartens ausgepflanzt, sondern werden als Kübelpflanzen gezogen.

Sigurd Lock